**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 127 (2001)
**Heft:** 3

**Artikel:** Unschlagbar heisse Nummer
**Autor:** Reus, Wolfgang
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-599226

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

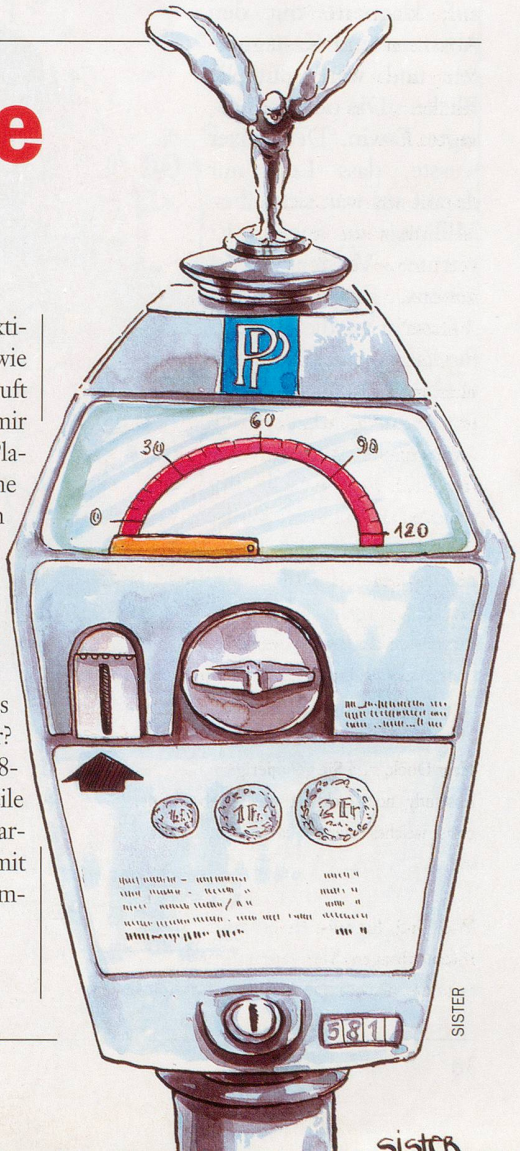
# «non olet»

**Jürg Ritzmann**

So kann es nicht weitergehen, so nicht! Karl M. hat das Geld und die ewige Jagd danach endgültig satt. «Geld stinkt!» verkündet der junge Mann und schreitet zur Tat. Das Ei des Kolumbus nennt sich Tauschhandel und funktioniert ganz einfach: Karl arbeitet in einer Grossgärtnerei und lässt sich von nun an das Salär in Gemüse auszahlen. Folglich bezahlt er die Einkäufe – den empörten Blicken der Hausfrauen zum Trotz – mit Naturalien. Kompromisslos trägt Karl jetzt immer eine Plastiktasche mit sich, um Karotten, Blumenkohl und etwas Sellerie für Spontankäufe stets bereit zu haben. Ein Paket Zigaretten für einen Bund Karotten, Waschmittel für Kohlrabi und Hundefutter für Kopfsalat. «Das ist doch wunderbar! Man muss nur reden mit den Leuten.»
Für grössere Anschaffungen müssen natürlich andere, wertvollere Gegenwerte herhalten. Am Autosalon (der Eintritt hat über hundert Gurken gekostet!) hat sich Karl M. in den neuen Kombi einer französischen Zitronenmarke verliebt, in dessen Laderaum Unmengen an Gemüse passen. Das Gefährt kostet ungefähr siebzig Schweine oder dreissig Rinder, wobei letztere gegenwärtig in etwa so gerne gesehen werden, wie Ostmark in Manhattan. Unglücklicherweise lehnt der Händler jegliches Gemüse ab, so ähnlich wie manche Geschäfte nicht alle Kreditkarten akzeptieren. Weil Karls Bank prinzipiell keine Kleingemüsekredite vergibt und sich das notwendige Grünzeug, um so viele Schweine kaufen zu können, nicht so lange ansparen lässt, ohne zu verfaulen, wird der arme Kerl wohl weiterhin auf dem Fahrrad anzutreffen sein. Schade.
Kein Grund, den Kopf hängen zu lassen, denn die Idee von Karl M. zeigt bereits erste Resultate: Am Eingang des Kaufhauses ist das Regal mit den Portemonnaies schon verschwunden. An seiner Stelle baut man eine grosse Laderampe, damit die Tageseinnahmen jeweils in den Kühlwagen verladen werden können, – bevor sie zu stinken beginnen...

# Unschlagbar heisse Nummer

**Wolfgang Reus**

Hallo, mein Süsser, ich heisse Jacqueline, und du hast mich gerade unter der Nummer 0190-88402-5123 angerufen. Jacqueline macht es dir etwas anders, und es kostet dich nur 93 Pfennige in der Minute!
Jetzt entspanne dich, mein Süsser, und hole ihn raus. Zeig' Jacqueline, was du tolles in der Hose hast. Jacqueline ist schon ganz heiss darauf, ihn anzusehen. Jaaa, ohhh, wie hart er ist. Und wie er glänzt! Das ist aber mal ein ganz besonders schöner Bankschliessfachschlüssel. Jetzt nehme ich ihn in die Hand und stecke ihn rein. Dreh ihn um. Dreh ihn um! Ahh, gut so. Ich mache jetzt dein Schliessfach weit auf. Mhhh, was ist denn das? Ein Goldbarren! Lass ihn mich anfassen, ihn streicheln. Und da in der Ecke? Das sind ja Bundesobligationen! Und darunter ein ganzer Stapel Bankaktien. Mir wird immer heisser. Fühlst du, wie ich mir mit deinen Sparbriefen kühle Luft zufächle? Komm, gib's mir! Gib es mir endlich, dieses Etui mit den seltenen Platinmünzen! Ohhh! Mhhh! Jetzt nehme ich das Brillantkollier und lasse es durch meine Finger gleiten. Ahhh, wie schön das ist, wie gut das tut. Wir nähern uns dem Höhepunkt: Optionsscheine! Sind das alles deine? Wie die steigen, wie die steigen, ahhh, ahhh, ahhh, ahhh...
Oh Baby, das war schön, so schön war es noch nie. War es auch für dich, Süsser? Dann ruf mich unter der Nummer 00638-88402-5122 an, und wir machen eine geile Reise nach Luxemburg zur absolut scharfen Steuerhinterziehung! Du sprachst mit Jacqueline, der unschlagbar heissen Nummer.» Pieeeeeeeep.

«Hallo, hier spricht Jacqueline...»